



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

www.hplus-arbeitssicherheit.ch
www.hplus-securiteautravail.ch
www.hplus-sicurezzaullavoro.ch

Mai 2018

Was bietet die Branchenlösung: Details

Homepage mit Dokumenten

Auf der Homepage der H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit haben Sie im geschützten Bereich der Mitglieder Zugang zu allen Dokumenten und Jahreskampagnen. Einzelne Unterlagen sind auch als Word-Dokument verfügbar, so dass Sie diese als Vorlagen benutzen und individuell für Ihren Betrieb anpassen können.

Halbtägiger Einführungskurs

Bei Ihnen im Hause, falls gewünscht, bis max. 15 Teilnehmende, von der Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb betroffene Fachleute wie Qualitätsmanager, Hygienefachperson, Leitung Technik/Sicherheit, medizinische und Pflegedienstleitung, Leitung Hauswirtschaft/Hotellerie usw.

Inhalte: Einführung in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, gesetzliche Bestimmungen, Vorstellung der H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit, Dienstleistungen, Umsetzung des Konzeptes, Aufgaben der verschiedenen Verantwortlichen, die sich für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb einsetzen, Gefahrenermittlung, Massnahmenplanung, Einkauf, Verwendung und Instandhaltung der Arbeitsmittel, Notfallplanung, Einbezug der Arbeitssicherheit ins Qualitätsmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung.

Dozent/in: Spezialist von AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG, Fachstelle der H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit.

Internetbasierte, modulare Gefährdungsermittlung

Die internetbasierte modulare Gefährdungsermittlung erleichtert die Ermittlung der Gefährdungen und Belastungen und soll gemäss SECO mindestens alle 3 Jahre durchgeführt werden. Dabei sind alle Stationen, Bereiche oder Organisationseinheiten einzubeziehen. Hierzu bieten wir Ihnen umfangreiche Vorlagen.

Audits

In betrieblichen Audits kontrollieren unsere Fachstelle die Umsetzung der Branchenlösung in Ihrem Betrieb alle 5 Jahre. Wenn dabei Schwachstellen aufgedeckt werden, erhalten Sie im internen Auditbericht entsprechende Empfehlungen.

Jahreskampagnen

Seit 2002 gibt die H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit jährlich im Herbst Kampagnen und begleitende Hilfsmittel heraus.

2020 Hautschutz

2019 Suchtprävention

Unterlagen zum Umgang mit Suchtproblemen aller Art, die individuelle auf die Betriebe angepasst werden können.

2018 Gesunder Rücken in der Pflege (GRiP)

Zwei Pilotbetriebe testen die Umsetzung des Projektes GRiP. Die Ergebnisse fliessen ins Handbuch für Verantwortliche sowie in die Sensibilisierungsbroschüre für Mitarbeitende ein. Geplant sind zudem Workshops.

2017 Gewaltprävention

Ein Leitfaden zum Umgang mit Aggressionen in Gesundheitsbetrieben wurde zusammen mit Mitgliedern und Praxisbeispielen entwickelt.

2016 Psychosoziale Risiken

Im zweiten Jahr werden die Inhalte von 2015 weiterentwickelt, publiziert und in den Betrieben umgesetzt.

2015 Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz

Die (Mehr-) Jahresprojekte informieren und sensibilisieren. Bei den psychosozialen Risiken geht es primär um Schulung und Erkennung.

2014 Arbeite sicher – bleib gesund/Gastronomie im Gesundheitswesen

Mit den Schlagworten „Schütze deine Hände“, „Schütze deine Füsse“, „Schütze dich vor Stürzen“ und „Denk an deinen Rücken“ erhalten die Mitgliedsbetriebe praktische Empfehlungen.

2013 Sicher mit Chemikalien arbeiten

Hier sind Schutz und Lagerung von Chemikalien sowie richtiger Umgang gefragt: Zum Beispiel Behälter oder Schutzausrüstungen für Kopf, Atemwege, Hände, Ober- und Unterkörper und Füsse. Vorstellung der neuen Gefahrensymbole.

2012 Gesunder Rücken

Rückenschmerzen und Muskel-Skelett-Erkrankungen führen zu ca. einem Viertel der Arbeitsausfälle und zu vielen Berufsaufgaben. Es werden Belastungssituationen und die Hintergründe aufgezeigt und das erfolgreiche Konzept der No-Lifting-Policy vorgestellt.

2011 Mutterschaft & Berufstätigkeit

Ich hätte gerne ein Kind. Lässt sich dieser Wunsch mit meiner Berufstätigkeit vereinbaren? Dieser Frage ging die Kampagne mit Beleuchtung von Risiken und arbeitsgesetzlichen Bestimmungen nach.

2010 1 Fehler = 1 Chance

Will man im Betrieb die Unfälle reduzieren, so genügt es nicht, wenn die Spitze des Eisbergs bearbeitet wird. Vielmehr ist es nötig, den ganzen Eisberg - die Summe der kritischen Ereignisse - zu verringern.

2009 Arbeitsmittel

Um den Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen zu genügen, ist eine professionelle Verwaltung aller Arbeitsmittel zwingend. Damit und mit der fachgerechten Anwendung werden Sicherheit, Qualität und Leistung während ihrer Lebensdauer erreicht.

2008 Sicherheitskultur

Auf strategischer Ebene wurde im Gesundheitswesen die Förderung von Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden erreicht. Wie sieht es aber auf Managementebene und bei einzelnen Mitarbeitenden aus? Kennen alle ihre Rollen und ihre Verpflichtungen? Entsprechen die gelebten Werte und Verhaltensweisen den strategischen Vorstellungen? Diesen Fragen geht die Kampagne nach.

2007 Stress & Burnout

Was heisst Stress tatsächlich und wie sehen die Folgen für Mitarbeitende, für den Betrieb und für die Volkswirtschaft unseres Landes aus? Die Broschüre gibt Erkennungsmittel und Gegenmassnahmen in die Hand.

2006 Arbeit und Bewegung

Erkrankungen an Muskeln und Skelett führen zu den meisten Absenzen beim Personal im Gesundheitswesen. Rettungs-, Hausdienst und Küche verzeichnen einen niedrigen Trainingsaufwand gegenüber hohen Absenzen. Die Kampagne gibt Empfehlungen zur Arbeitsplatzgestaltung, zur Schulung und zum Training als Verhaltensprävention.

2005 Absenzen

Im Gesundheitswesen sind die Ausfalltage gegenüber anderen Branchen hoch. Diese Kampagne klärt Begriffe, zeigt Gründe und Massnahmen auf und verweist auf die Sorgfalt im Umgang mit der eigenen Gesundheit.

2004 Deine Haut schützt dich – schütze deine Haut

Die Haut ist mit etwa 1,5 bis 2 m² das grösste Organ des erwachsenen Menschen. Als Schnittstelle zur Umwelt hat sie Schutz, Reinigung und Pflege verdient.

2003 Fremdblutexposition

Diese Kampagne zeigt Gefahrenquellen auf (Stiche und Schnitte), beurteilt die Risiken (Krankheitsübertragung von Hepatitis B und C oder Aids) und führt Massnahmen auf (technische, organisatorische, arbeitsmedizinische und persönlicher Schutz).

2002 Stopp dem Sturz

Stürze sind im Gesundheitswesen mit einem Anteil von über 30 % die häufigste Ursache von Unfällen mit Versicherungsfolgen. Mit Sensibilisierung und Gefährdungsermittlung wird eine Senkung der Stürze angestrebt.